



Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

1063

Manuskript.

Alle Rechte vorbehalten.

M 9 a

INVOLUTION UND EVOLUTION.

=====

V o r t r a g

von

Dr. RUDOLF STEINER

gehalten in Paris. 1906.

=====

IV

**Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.**

28. Mai 1906

Jeden denkenden Menschen muss eine Erscheinung interessieren, welche die physische Wissenschaft nicht zu erklären weiss, ich meine die Erscheinung des Traumlebens. Was ist vom okkulten Standpunkt aus beobachtet der Traum? Ich möchte, um die Idee davon zu erhellen, an andere Erscheinungen erinnern, die begrifflich analog sind dem Traum. Was ich heranziehen will, sind die Dinge, die die Naturwissenschaft als rudimentäre Organe betrachtet. Solche sind vorhanden, und der Naturwissenschaftler weiss nicht, was damit anzufangen. Es sind dies: ^{für 1.)} die Ohrenbewegung, ^{2.)} ein Muskel, den man als Nickmuskel bezeichnet, dann, eine Art drittes Augenglied; ein ganz auffallendes Organ ist der Blinddarm, das nicht nur keine Aufgabe zu erfüllen hat, sondern zu Krankheiten führt. Für den Okkultisten ist es die Zirbeldrüse, die ihn besonders interessiert. Sie hat den Anatomen viel Kopfzerbrechen gemacht. Die Zirbeldrüse ist nicht paarig wie andere Organe, sondern nur einmal vorhanden, Der heutige Naturforscher sagt: Bei den Vorfahren haben diese Organe eine Aufgabe gehabt und sind dann degeneriert. Das ist in gewissem Masse der Fall; nur müssen wir uns das nicht in rein darwinistischem Sinne vorstellen. Die Frage muss uns beschäftigen, ob sie nicht nachher eine Aufgabe ^{erhalten} erhalten.

K

Im Okkultismus ist der Traum analog diesen Organen und muss als eine rudimentäre Funktion aufgefasst werden. Der Vormensch hatte gewisse Funktionen, die im Traumleben rudimentär geworden sind. Was heute als blosser Rest geblieben ist, hatte einmal seine gewaltige Bedeutung.

Es ist in dem tiefsten Seelenleben des Menschen ein ganz anderes, ein astrales Wahrnehmen gewesen. Der Urmensch, den wir vor Jahrmillionen antreffen, hatte noch nicht unsere Sinnesorgane. Parallel mit dem mineralischen Körper der Erde ging die Entstehung der Sinnesorgane der Menschen. Der Traum bietet ein Analogon zu dem astralischen Anschauen des Menschen. Mystiker wissen das. Goethe sagt: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis". Dadurch unterscheidet sich das, astrale Anschauen von dem sinnlichen, dass es gleichnishaft wirkt. (Beispiel: Student, innere Vorgänge im Gehirn, Keller mit Spinnen an der Decke). - Den Uebergang vom Traumleben zum gewöhnlichen Leben finden wir in den Mythen und Sagen. Man hat geglaubt, dass das Volk dichte. Das ist eine Theorie, die gebildet ist am grünen Tisch der mythologischen Gelehrsamkeit. Die Sage von der Mittagsfrau. L. Laistner (oder Leixner?) "Das Rätsel der Sphinx" führt zurück bis zur kadmeischen Sphinx.

Ein gesteigerter Traum ist die Begegnung mit einem Dämon. Dies führt uns zurück zum Urmenschen; aus einer grossartigen, astralen Anschauung gingen alle Mythen und Sagen hervor. Die wirkliche Welt im astralen Gleichnis gesehen, im Gleichnis der Urvision, das ist der Mythos. Und erst allmählich ging der Mythos herunter, verschwand, als das intellektuelle Leben hervortrat. Nicht mit einer willkürlichen Dichtung, sondern mit einem Uranschauen haben wir es zu tun. Und der Traum ~~ist~~ ist ein Rudiment davon.

Es ist ein Gesetz des Okkultismus, dass in jede neue Stufe der Evolution etwas Altes hereinkommen muss. Es ist der Sauerteig, Der Traum ist der Sauerteig, herabgedämpftes Bewusstsein, Atavismus, Trance bei hypnotisierten Medien, alles was verbunden ist mit Herabstimmen des Bewusst-

seins ist ein Vererbtes. Der Hellseher ist einer der die Zukunft wahrnimmt. Gewöhnliches helles Tagesbewusstsein plus astralisches Bewusstsein - das ist das Bewusstsein der Zukunft, Daher wird im Rosenkreuzertum gelehrt: erst musst Du ein ganz vernünftiger Mensch sein, dessen helles Tagesbewusstsein vollständig intakt bleibt; dann kannst du zum astralen Bewusstsein schreiten. Damit stehen wir vor der Eingangspforte zu einer grossen, bedeutsamen Menschengeschichte.

Es muss ein Organ sein Bewusstsein verlieren, damit neue Organe sich entwickeln können. So war es mit der Zirbeldrüse. Nach den Forschungen Ovsiannikoffs steht die Zirbeldrüse in Zusammenhang mit den Lymphgefässen. Beim Embryo, im Leibe der Mutter, findet man noch am Schädel eine Oeffnung nach aussen, das ist jetzt die weiche Stelle am Schädel des Kindes. Das Organ war im Zusammenhang mit den Wachstumsbedingungen, formbildend und wahrnehmend. Am 17. oder 18. Tage nach der Empfängnis atmet der Menschenkeim noch durch Kiemen so wie der Urmensch der in Wassermassen lebte. Die Zirbeldrüse war ein Wärmewahrnehmungsorgan, kein Leuchtorgan.

Der Traum ist der äussere Ausdruck für das rudimentäre gewordene Hellsehen.

Eine andere Sache, die dem Neophyten in solchen okkulten Bruderschaften zum Bewusstsein geführt wurde, ist, warum es das Böse und das Gute in der Welt gibt.

Die Gedanken, die der Mensch denkt sind vorher in der Welt vorhanden. Aus einem leeren Glase kann man kein Wasser herausschöpfen; ebenso könnte man keine Gedanken aus der Welt herausholen, wenn nicht Gedanken in der Welt wären. Ist die Ellipse bloss im Kopf vorhanden, oder ist nicht vielmehr der Planet in diese Bahn herausgedrängt? Alles, was wir in dieser Welt leisten, das ist nichts anderes, als was auch durch andere geleistet werden kann.

Es ist eine Unsitte, in theosophischen Büchern den physischen Leib als

als den niederen, die anderen, den Aetherleib und den Astralleib mit seinen Begierden und Trieben als den höheren zu betrachten. - Betrachten wir den menschlichen Oberschenkelknochen. Mit dem geringsten Aufwand von Materie tragen diese Balken den menschlichen Körper. Fürwahr, der physische Leib ist der Tempel Gottes. Betrachten wir das menschliche Herz und sehen, was für ein weise aufgebautes Organ es ist, und betrachten wir daneben den menschlichen Astralleib mit seinen Begierden und Irrtümern. Alles das, was als Irrtum in der Welt erscheint, ist eine cyklische Verirrung des Höheren in das Niedere. (Okkultes Satz). Was ist die physische Welt um uns herum? Weisheit; körperlich gewordene Weisheit. Unsere Erde ist der Planet der Liebesentwicklung in allen Formen, und der vorige Planet war derjenige der Weisheitsentwicklung. Der Kosmos der Liebe ist an die Stelle getreten des Kosmos der Weisheit. Was uns umgibt, ist das, was im Werden begriffen ist. So ~~that~~ früher unserer Organismus sich von Irrtümern zur Weisheit aufgebaut. Wir müssen in Begriffen ausbilden was die Geister früher in Gestalten bildeten. Für unsere höhere Natur die heute noch die niedere ist, machen wir dasjenige durch, was wir früher für den Aufbau des Körpers durchgemacht. Das Hereinfließen von Aussen nach Innen, ist die Involution, und die Entfaltung von Innen nach Aussen die Evolution. Warum arbeitet der Mensch an der Umgestaltung unserer Natur? Die Götter haben die Felsen gestaltet, die menschliche Seele die Pyramiden. Was bedeuten uns die gothischen Dome, die Gemälde des Rafael, des Leonardo, die Statuen Michelangelos? Nach der physischen Forschung wird dies alles physisch zu Grunde gehen mit der Erde, aber, was heute als gothischer Dom, als Bilder vor uns steht, wird einmal ⁱⁿ ganz anderen Weise aufgehen, denn das was heute weisheitsvoll in der Natur vor uns steht, das ist was die Götter in Vorzeiten genau ebenso geschaffen haben, wie heute der Mensch die Kunstwerke schafft. Das ging dann alles in einen Dämmerzustand über und erwachte wieder als Natur. Das Bild, das in Rafaels Seele ~~lebt~~ gelebt hat, das wird in Zukunft heraustreten als Natur. Denn

Kunst der Gegenwart ist Natur der Zukunft. Wie eine Pflanze jetzt vorhanden ist, so ist alles, was heute unsere Kunst hervorbringt, in der Zukunft im Pflanzenreich. Denn es führt den Menschen an den Punkt, wo er sich wirklich mit der Ewigkeit verbindet. Involution von heute ist Saat für die Zukunft. Ein solcher Gedanke muss sich in die Seele senken, und selbstwirkende Kraft werden.

:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+